

Briefwahlanalyse der Bundestagswahl 2017 in Nürnberg

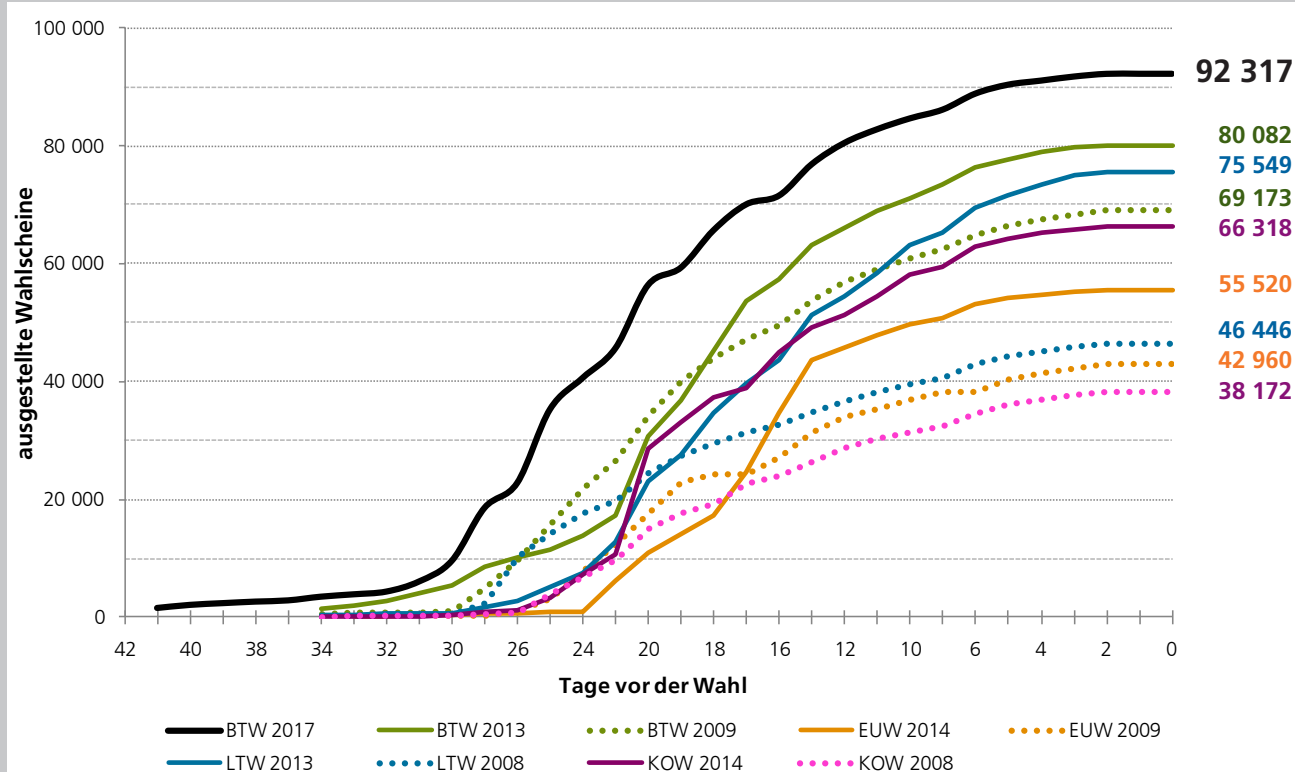
Die Bundestagswahl vom 24. September 2017 lieferte in vielerlei Hinsicht und auf unterschiedlichen Bezugsebenen bemerkenswerte Ergebnisse. Auf Bundes- und Länderebene schlagen die durchweg schlechten Ergebnisse der großen Volksparteien CDU/CSU und SPD sowie das gleichzeitige Revival der FDP und der furiose Zuspruch für die AfD auch Wochen nach der Wahl noch große Wellen. In Nürnberg haben die großen Parteien CSU und SPD selbst in den eigenen Hochburgen herbe Verluste hinnehmen müssen, während sich die FDP und v.a. die AfD sicherlich zu den Gewinnern dieser Bundestagswahl zählen dürfen. Diese „tektonischen Verschiebungen“ in der Parteienlandschaft bleiben spannend zu beobachten.

Das Ergebnis der Bundestagswahl wurde vom Amt für Stadtforschung und Statistik noch in der Wahlnacht in Form des 30 Seiten umfassenden Nachtheftes ausführlich und unter diversen Gesichtspunkten analysiert: Neben der Analyse des Wahlverhaltens und der Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht, des Stimmensplittings, der Mobilisierung, der Analyse nach sozialen Wahlbezirkstypen und Hochburgen, erfolgte darüber hinaus die kleinräumige Darstellung der Ergebnisse nach Statistischen Bezirken. Der gestiegenen Bedeutung der Briefwahl ist es zu verdanken, dass erstmals auch eine ausführlichere Beschäftigung mit diesem Thema Gegenstand der Berichterstattung in der Wahlnacht gewesen ist.

Briefwahl mit steigender Bedeutung

Ein Vergleich der ausgestellten Wahlscheine bei den Wahlen seit 2008 zeigt den immensen Bedeutungsgewinn der Briefwahl (siehe **Abb. 1**). Auch wenn sich die Wahlen untereinander unterscheiden (z.B. hinsichtlich ihrer Wahlberechtigten), so kann man wahlübergreifend einen eindeutigen Trend zur Briefwahl ausmachen. Nach dem Wegfall der Begründungspflicht für die Briefwahl zur Bundestagswahl 2009 ist die Zahl der ausgestellten Wahlscheine von 69 173 (BTW 2009) um exakt ein Drittel (33,5 %) auf den bisherigen Rekordwert von 92 317 bei der Bundestagswahl 2017 gestiegen. Selbst gegenüber der letzten

Abb.1: ausgestellte Wahlscheine bei Wahlen seit 2008



Quelle: Wählerlistenabschlüsse (Einwohnermelderegister)

Spitalhof/Platnersberg (18,5 %) reüssieren die Freien Demokraten durchaus bemerkenswert. Wie bereits bei den sozialen Briefwahltypen festgestellt, punktet die FDP in den City-/Dienstleistungsquartieren, den etablierten Familienquartieren und dem neuen Wohnquartier in Wetzendorf. Am schlechtesten fallen die Ergebnisse für die FDP in den Briefwahlbezirken in Neuselsbrunn/Rangierbahnhof (4,8 %), in Langwasser-Süd (5,3 %) und der Gartenstadt (5,3 %) aus. Die FDP kann - ähnlich stark wie die CSU - in Gebieten mit hoher Gesamt-Wahlbeteiligung am meisten Kapital schlagen. In neun von zehn Briefwahlbezirken erzielt die FDP in der Briefwahl bessere Ergebnisse als in der Urnenwahl (**Karte 12**). Somit zählt die FDP eindeutig zu einem der Profiteure einer gestiegenen Briefwahl in Nürnberg. Besonders stark fällt der Unterschied zu Gunsten der Briefwahl in Laufamholz (7,4 %-Punkte), Mögeldorf (4,9 %-Punkte) und Zerkelshof (4,8 %-Punkte) auf. Lediglich in Wetzendorf (2,8 %-Punkte), Altenfurt (2,2 %-Punkte), Großgründlach (2,1 %-Punkte), Mühlhof (2 %-Punkte) und Kornburg (1,9 %-Punkte) sind für die FDP in den Briefwahlbezirken die Urnenwahlergebnisse besser als in der Briefwahl.

Neben der FDP zählt auch die **AfD** zu einer Siegerin der Bundestagswahl 2017 - auf Bundesebene und in Nürnberg. Die AfD hat - noch deutlicher als die SPD - ihre besten Ergebnisse im Wahlkreis Nürnberg-Süd (**Karte 13**), v.a. in der westlichen und südöstlichen Außenstadt. Vier der sieben Briefwahlbezirke mit einem kumulierten Zweitstimmenergebnis von über 18 % liegen in Langwasser; im Briefwahlbezirk Langwasser-Süd erzielt die AfD ihren Topwert von 21,3 %. Dazu gesellen sich die drei Briefwahlbezirke in Röthen-

bach b.Schweinau (18,9 %), Neuröthenbach (18,3 %) und Reichelsdorf (18,1 %). In den beiden Briefwahlbezirken Neuselsbrunn/Rangierbahnhof (18,3 %) und Langwasser-Mitte (18,6 %) erzielt im Übrigen auch die SPD ihre besten Ergebnisse (28,9 % bzw. 24,9 %). Die AfD ist überwiegend in den Briefwahlbezirken mit unterdurchschnittlicher Gesamt-Wahlbeteiligung bzw. den sozial angespannten und gemäßigten Quartieren (inkl. Mischtyp) erfolgreich. In gleichem Maße wie die FDP von der Briefwahl profitiert bzw. bessere Briefwahlergebnisse erzielt als in der Urnenwahl, ist die AfD in den Briefwahlbezirken in der Urnenwahl erfolgreicher als in der Briefwahl (**Karte 14**). Das zeigt sich v.a. in den Briefwahlbezirken in Röthenbach b.Schweinau (9,2 %-Punkte), Reichelsdorf (9 %-Punkte) und Moorenbrunn (7,7 %-Punkte). Nur in den Briefwahlbezirken in Laufamholz (1,9 %-Punkte), Wetzendorf (1,5 %-Punkte) und Großreuth h.d.Veste (1,2 %-Punkte) ist die AfD in der Briefwahl merklich besser als in der Urnenwahl.

DIE LINKE gewinnt v.a. in der Altstadt und dem angrenzenden Innengürtel sowie punktuell in Langwasser (**Karte 15**). Das sind zugleich die City-/Dienstleistungsquartiere und sozial angespannten Quartiere (und deren Mischtyp), in denen DIE LINKE bei der Analyse des Wahlverhaltens nach sozialen Briefwahltypen am Besten abschneidet (siehe **Tab. 1**). Mit Abstand die besten kumulierten Zweitstimmenergebnisse erreicht DIE LINKE in den Briefwahlbezirken in Gostenhof (24,6 %), Tafelhof (19,2 %) und Galgenhof/Humboldtplatz (17,5 %) und Galgenhof/Aufseßplatz (15,6 %). In diesen Briefwahlbezirken erzielt die CSU vier ihrer sechs schlechtesten Ergebnisse. Umgekehrt verhält es

sich bei den schlechtesten Ergebnissen für DIE LINKE. Dort wo die CSU ihre Top-Resultate einfährt, bleibt DIE LINKE durchweg unter 6 %. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Briefwahlbezirke in Neunhof (4,8 %), Großgründlach (5,2 %) und Fischbach/Brunn (5,4 %). DIE LINKE schneidet in sage und schreibe 96 % aller Briefwahlbezirke in der Urnenwahl besser ab als in der Briefwahl (**Karte 16**). Allein in den Briefwahlbezirken in Neukatzwang (1,7 %-Punkte) und in der nördl. Altstadt/Hauptmarkt (0,7 %-Punkte) ist das Briefwahlergebnis messbar besser als in der Urnenwahl. Umgekehrt ist DIE LINKE in den Briefwahlbezirken in Langwasser/Langwassersee (7 %-Punkte), in Langwasser-Süd (6,7 %-Punkte), am Rechenberg (6,6 %-Punkte) und in Schweinau/Schweinauer Buck (6,5 %-Punkte) in der Urnenwahl deutlich stärker als in der Briefwahl. Unterm Strich gewinnt DIE LINKE mehrheitlich in Briefwahlbezirken mit geringer Gesamt-Wahlbeteiligung; gleichwohl gibt es vereinzelt auch den gegenteiligen Fall (z.B. Altstadt).

Umfassendes Wahlanalyse-Portfolio

Die vorliegende Briefwahlanalyse bildet vorerst den Abschluss der bisher umfassendsten Zusammenstellung von Berichten vor (die beiden Vorwahlhefte **W202** und **W203**) und unmittelbar nach einer Wahl (Nacht heft **W204** bzw. Wahltagbefragung **S256**). Ein Großteil der Daten für derartige Analysen steht auch nur dem Wahlamt zur Verfügung, welches als Amt für Stadtforschung und Statistik auch weiterhin darum bemüht sein wird, diese Datensätze zu sichten und in ausgewählten Publikationen zu veröffentlichen. Die Wahlergebnisse nach Wahlbezirken sind schon jetzt für jedermann im Internet einsehbar.

Verbraucherpreisindex

2010 = 100	Juli		August		September	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
...für Deutschland	109,4	107,6	109,5	107,6	109,6	107,7
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1
- Vorjahresmonat (%)	1,7	0,4	1,8	0,4	1,8	0,7
...für Bayern	109,5	107,8	109,7	107,8	109,9	108,0
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2
- Vorjahresmonat (%)	1,6	0,6	1,8	0,5	1,8	0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010 = 100) Veränderung zum Vorjahresmonat in %

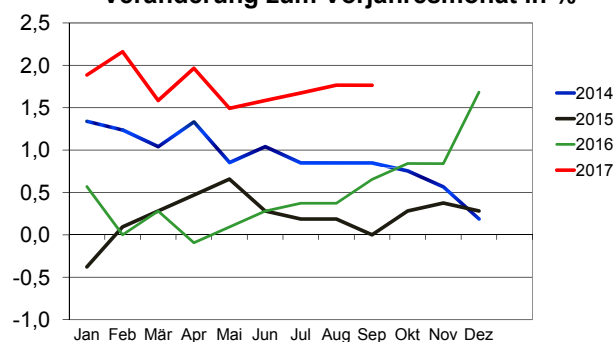
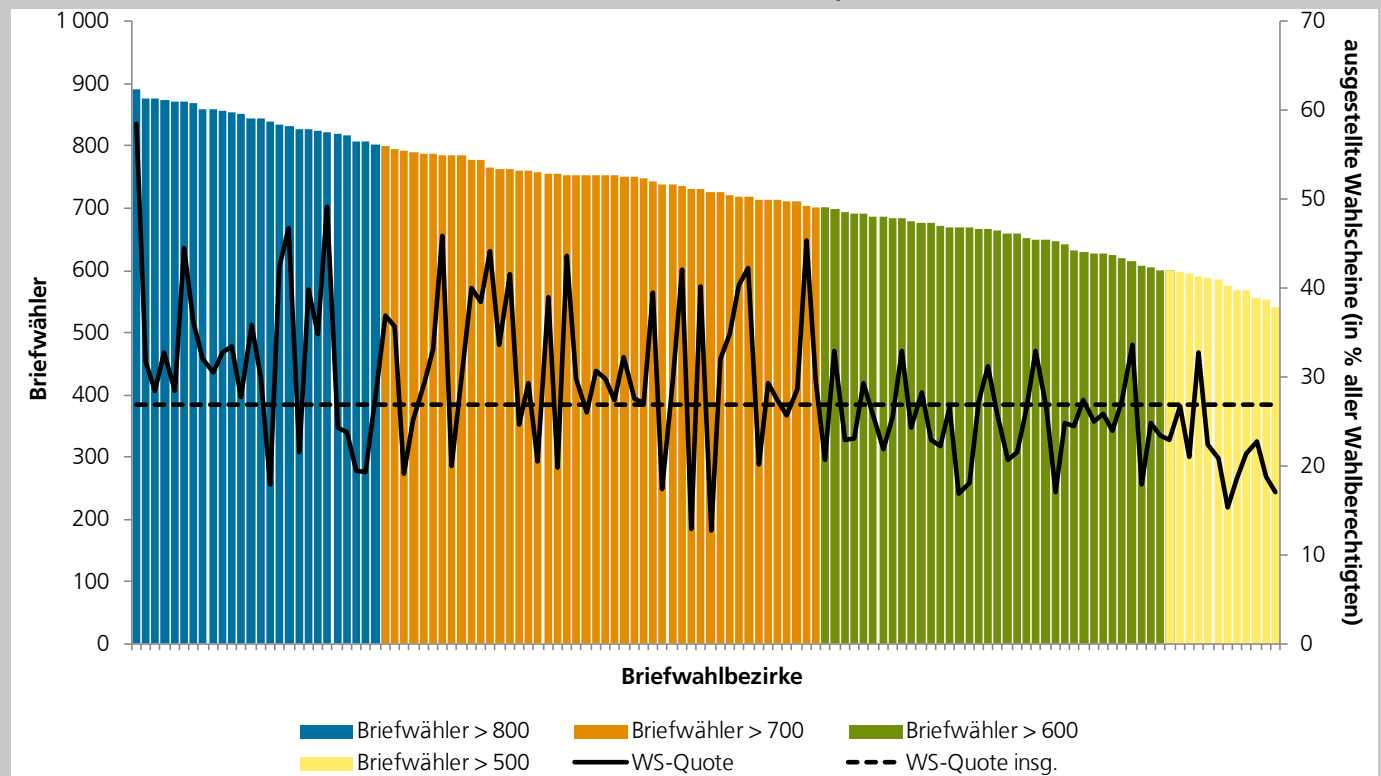


Abb.2: Briefwähler in den 120 Briefwahlbezirken und Wahlscheinquote



Quelle: endgültiges Ergebnis BTW2017, Wählerlistenabschluss (Einwohnermelderegister)

Bundestagswahl 2013 erfolgte noch einmal ein Anstieg um 15 %. Wie bereits im Nachheft ausgeführt, stellen die Briefwählerinnen und Briefwähler bei der Bundestagswahl 2017 mehr als ein Drittel aller Wähler.

Diese Entwicklung war schließlich ausschlaggebend dafür, sich im vorliegenden Bericht ausführlicher mit den Ergebnissen und Erkenntnissen aus der Briefwahl auseinander zu setzen.

Anpassung der Briefwahlbezirke

Die Zunahme der Briefwählerinnen und Briefwähler ist ein zentraler Aspekt bei der organisatorischen Bewältigung der Wahl im Allgemeinen und der Briefwahl im Speziellen. Die Erfahrungen aus den Landtags- und Bundestagswahlen 2013 führten bereits bei den Kommunal- und Europawahlen 2014 dazu, dass die Zahl der Briefwahlbezirke von 73 auf 107 erhöht wurde. Dadurch wurden nicht nur wesentlich mehr Briefwahlvorstände benötigt, auch räumlich kam man unter den bestehenden Bedingungen ans Limit.

Für die Bundestagswahl 2017 rechnete das Wahlamt bereits im Vorfeld mit einem erneuten Anstieg der Briefwahl um mehr als 10 000 Personen. Im Ergebnis wurde die Zahl der Briefwahlbezirke noch ein-

mal um 13 Bezirke erhöht, während in gleichem Maße die Zahl der Urnenwahlbezirke reduziert wurde (siehe **Karte 1**). Gleichzeitig wurde für die nun 120 Briefwahlvorstände dadurch mehr Platz geschaffen, dass in der Messe Nürnberg eine große Messehalle für das Wahlwochenende angemietet wurde.

Durch vorausschauende Planung und eine kurzfristige Anpassung beim Zuschnitt der Briefwahlbezirke zehn Tage vor der Wahl konnte sichergestellt werden, dass es zu keinen extremen Größenunterschieden bei den Briefwahlbezirken kommt. In **Abb. 2** ist die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler in den 120 Briefwahlbezirken in Kombination mit dem Anteil der Wahlscheinantragssteller an den Wahlberechtigten des jeweiligen Briefwahlbezirks (WS-Quote) dargestellt. Der größte Briefwahlbezirk umfasst 892 Wählerinnen und Wähler, der kleinste Briefwahlbezirk nur 542. Angesichts der zugrunde liegenden Zuschnittsparameter für die Bildung von Briefwahlbezirken (z.B. räumliche Nähe auf der Grundlage von Urnenwahlbezirken, keine Überschneidung von Wahl- und Stimmkreisgrenzen) ist das eine vertretbare Spannbreite. Der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler an allen Wählerinnen und Wählern ist in **Karte 3** dargestellt. Die Briefwahlbezirke mit

dem höchsten Briefwähleranteil finden sich demnach im Zentrum, der nördlichen Innenstadt, der östlichen Außenstadt sowie im Süden. Den geringsten Briefwähleranteil gibt es in der westlichen sowie in Teilen der südöstlichen Außenstadt.

Als zusätzliche Information ist in **Abb. 2** der Anteil der ausgestellten Wahlscheine an allen Wahlberechtigten eines Briefwahlbezirks (WS-Quote) als durchgezogene schwarze Linie eingezeichnet. Während die WS-Quote der Bundestagswahl 2017 für Nürnberg 26,8 % (gestrichelte Linie) beträgt, nimmt die WS-Quote je nach Briefwahlbezirk Werte von 12,8 % bis 58,4 % an und unterscheidet sich selbst bei gleich großen Briefwahlbezirken teilweise erheblich. Bei den kleineren Briefwahlbezirken (<700) ist sowohl die Höhe wie auch die Spannbreite der WS-Quote geringer als bei den größeren Briefwahlbezirken (>700).

Der Anteil der tatsächlich im Rahmen der Briefwahl abgegebenen Wahlscheine an den beantragten Wahlscheinen beträgt in Nürnberg 95 %; je nach Briefwahlbezirk schwanken auch diese Werte zwischen 88 % und beinahe 100 %. Ein Teil der ausgestellten Wahlscheine wird zur Stimmabgabe in einem Urnen-Wahlraum genutzt. Das waren bei dieser Wahl insgesamt 1 210.

Soziale Briefwahltypen

Für die Analyse der Wahlergebnisse nach sozialstrukturellen Merkmalen werden traditionell die sozialen Wahlbezirkstypen herangezogen, die auf der Sozialraumanalyse des Amts für Stadtforschung und Statistik basieren. Im Nachheft wurden dafür bereits die Zweitstimmenergebnisse der Urnenwahlbezirke untersucht. Um auch die kumulierten Ergebnisse aus Urnen- und Briefwahl nach den 120 Briefwahlbezirken in einer sozialräumlichen Perspektive darzustellen, wurden die sozialen (Urnen-)Wahlbezirkstypen über die Zuordnung der Urnen- zu Briefwahlbezirken auf sog. soziale Briefwahltypen übertragen. Je nach Zusammensetzung aus Urnenwahlbezirken bzw. sozialen Wahlbezirkstypen können einerseits sehr homogene soziale Briefwahltypen entstehen (deren Urnenwahlbezirke z.B. allesamt vom Typ „etablierte Familienquartiere“ stammen) oder es entstehen andererseits Mischtypen. Bei Mischtypen gehören die zugehörigen Urnenwahlbezirke eines Briefwahlbezirks mehr als einem sozialen Wahlbezirkstyp an und stellen somit einen heterogenen sozialen Briefwahltyp dar (siehe **Karte 2**). Mischtypen, die aus mehr als zwei verschiedenen sozialen Wahlbezirkstypen bestehen, sind in der Karte und in Tab. 1 als sonstige Mischtypen ausgewiesen.

Etwas mehr als die Hälfte aller Briefwahlbezirke (57 %) gehört eindeutig einem sozialen Briefwahltyp an. Die meisten Briefwahlbezirke zählen zum Typ „etablierte Familienquartiere“ und finden sich durchweg außerhalb des Innenstadtrings. Knapp 30 % aller Briefwahlbezirke zählen zu einem Mischtyp aus zwei sozialen Wahlbezirkstypen, während 14 % der Briefwahlbezirke zu den sonstigen Mischtypen zählen.

In **Tab. 1** ist das kumulierte Zweitstimmenergebnis aus Urnen- und Briefwahl für die sozialen Briefwahltypen abgebildet. Bei der **Wahlbeteiligung** zeigen sich durchaus Parallelen zu den Ergebnissen der sozialen Wahlbezirkstypen ohne Briefwahl aus dem Nachheft, auch wenn es durchaus nennenswerte Unterschiede gibt:

- Die Wahlbeteiligung im sozialen Briefwahltyp der City-/Dienstleistungsquartiere ist mit 77,3 % geringfügig höher als in den sozialen Wahlbezirkstypen ohne Briefwahl (76,3 %).
- In den sozial angespannten Quartieren (Briefwahltyp) geht die Wahlbeteiligung mit 63,7 % gegenüber der Urnenwahl (64,6 %) leicht zurück.
- In den gemäßigten und etablierten Familienquartieren (Briefwahltyp)

gibt es gegenüber der Urnenwahl keine abweichende Wahlbeteiligung.

- Der Briefwahlbezirk vom Typ neues Wohnquartier/Insellage hat im zusammengefassten Ergebnis aus Urnen- und Briefwahl mit 88,2 eine um fast 6 %-Punkte höhere Wahlbeteiligung als der soziale Wahlbezirkstyp ohne Briefwahl.

- Bei den Mischtypen haben die gemäßigten/etablierten Quartiere mit 78,9 % die höchste Wahlbeteiligung, die sozial angespannten/gemäßigten Quartiere mit 66,6 % hingegen die geringste Wahlbeteiligung.

Für die Ermittlung einer Gesamt-Wahlbeteiligung in den 120 Briefwahlbezirken liegen alle erforderlichen Merkmale vor, ohne dass Umrechnungen erfolgen müssen, die für eine entsprechende Darstellung nach Urnenwahlbezirken erforderlich wären. Die Zahl der Wählerinnen und Wähler aus der Urnen- und Briefwahl sind ebenso bekannt wie die entsprechenden Angaben über die Wahlberechtigten in beiden Wahlformen. In **Karte 4** ist die Gesamt-Wahlbeteiligung in den 120 Briefwahlbezirken dargestellt und bekräftigt die zu den sozialen Briefwahltypen getroffenen Aussagen. In den etablierten Familienquartieren und deren Mischtyp zusammen mit den gemäßigten

Tab.1: Wahlverhalten in den sozialen Briefwahltypen (Zweitstimmen in %, Urnen- und Briefwahl)

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile	Nürnberg insg.	darunter in den sozialen Briefwahltypen *								
		City-/ Dienstleis- tungsquar- tiere	sozial an- gespannte Quartiere	gemäßigte Quartiere	etablierte Familien- quartiere	neues Wohn- quartier/ Insellage	Mischtypen			
							City-/ Dienst- leistungs- quartiere/ sozial an- gespannte Quartiere	sozial an- gespannte/ gemäßigte Quartiere	gemäßigte/ etablierte Quartiere	sonstige Mischtypen
Bundestagswahl 2017										
in % aller BW- Bezirke	100,0	9,2	11,7	9,2	25,8	0,8	6,7	10,8	11,7	14,2
Wahlbeteiligung	74,2	77,3	63,7	73,5	82,5	88,2	71,1	66,6	78,9	77,6
CSU	28,9	25,8	22,4	30,6	35,0	35,6	22,8	26,9	30,8	28,9
SPD	19,5	17,0	20,6	20,0	18,3	12,8	18,1	22,5	22,0	18,0
GRÜNE	12,4	17,3	12,9	10,6	11,5	13,2	16,6	8,6	10,9	14,5
FDP	9,6	12,2	7,3	9,1	10,8	18,8	9,5	7,3	9,2	10,8
AfD	12,0	8,1	12,5	14,0	11,4	9,5	10,0	15,9	12,2	11,1
DIE LINKE	10,6	12,6	15,2	9,5	7,2	5,7	15,2	11,3	8,6	10,5
Sonstige	6,8	7,0	9,1	6,3	5,8	4,3	8,0	7,5	6,2	6,2

Quelle: endgültiges Ergebnis BTW2017 (Zweitstimmen)

Quartieren ist die Gesamt-Wahlbeteiligung am höchsten (>75 %). Dabei handelt es sich überwiegend um die Briefwahlbezirke in der nördlichen, östlichen und südlichen Außenstadt sowie in der Altstadt und dem nördlichen Innenstadtgürtel. In den sozial angespannten Quartieren und deren Mischtyp zusammen mit den gemäßigten Quartieren fällt die Gesamt-Wahlbeteiligung hingegen am geringsten aus (<70 %). Hierbei handelt es sich ausnahmslos um die Briefwahlbezirke in der westlichen Außenstadt, dem südlichen Innenstadtgürtel („Südstadt“) und einem Großteil der südöstlichen Außenstadt (Langwasser).

Die kumulierten Zweitstimmen-ergebnisse aus Urnen- und Briefwahl für die Parteien nach sozialen Briefwahltypen folgen tendenziell den Ergebnissen der sozialen Wahlbezirkstypen aus der Urnenwahl. Im Folgenden werden daher nur markante Unterschiede/Auffälligkeiten dargestellt:

- Die **CSU** schneidet in allen sozialen Briefwahltypen etwas besser ab als in den Pendants der Urnenwahl. Die besten Resultate erzielt die CSU in den etablierten Familienquartieren und dem neuen Wohnquartier/Insellage.
- Die **SPD** muss in den kumulierten Urnen- und Briefwahlergebnissen dem Umstand Rechnung tragen, dass die SPD ihre Stärken eher in der Urnen- als in der Briefwahl hat. Somit fällt auch das Ergebnis über alle sozialen Briefwahltypen hinweg schlechter aus als in den sozialen Wahlbezirkstypen ohne Briefwahl. Ihr bestes Ergebnis hat die SPD mit

22,5 % im Mischtyp sozial angespannte/gemäßigte Quartiere.

- Die **GRÜNEN** sind in den sozial angespannten Quartieren (Briefwahltyp) etwas besser als bei der Urnenwahl (+1,6 %-Punkte), in den etablierten Familienquartieren und dem neuen Wohnquartier/Insellage hingegen geringfügig schlechter (je -0,6 %-Punkte). Ihr schlechtestes Ergebnis haben die GRÜNEN im Mischtyp sozial angespannte/gemäßigte Quartiere.
- Die **FDP** profitiert bei den kumulierten Ergebnissen in den sozialen Briefwahltypen sehr stark von der Briefwahl (v.a. im Typ neues Wohnquartier/Insellage +8,8 %-Punkte).
- Anders als die Freien Demokraten muss die **AfD** in allen sozialen Briefwahltypen schlechtere Ergebnisse hinnehmen als in der Urnenwahl. Das beste Ergebnis hat die AfD im Mischtyp sozial angespannte/gemäßigte Quartiere (15,9 %), ihr schlechtestes - analog zur Urnenwahl - in den City-/Dienstleistungsquartieren.
- Die Ergebnisse für **DIE LINKE** sind mit Ausnahme der sozial angespannten Quartiere in allen sozialen Briefwahltypen teilweise deutlich schlechter als in der Urnenwahl (bis zu -2,6 %-Punkte).

Splittingverhalten

Das Wahlverhalten in den sozialen Briefwahltypen beleuchtet einen spannenden und bisher nicht berücksichtigten Aspekt im Rahmen der Briefwahlanalyse. Eine differenziertere Auswertung des Splittingverhaltens in Urnen- und Briefwahl zeigt weitere Unterschiede bzw.

Gemeinsamkeiten beider Wahlformen auf. Üblicherweise wird beim Splittingverhalten (also der Frage, wie Erst- und Zweitstimmen vergeben wurden) keine Unterscheidung nach Urnen- und Briefwahl vorgenommen. Grundlage hierfür ist die Repräsentativstatistik, bei der in ausgewählte Urnen- und Briefwahlbezirken mit den Buchstaben A-M markierte Stimmzettel zum Einsatz kommen. Die Auswertung dieser Stimmzettel liefert die Ergebnisse für das unterschiedliche Wahlverhalten (und Wahlbeteiligung) nach Altersgruppen und Geschlecht sowie das Splittingverhalten der Parteiwähler. Da die Auswertung dieser Stimmzettel noch in der Wahlnacht erfolgt, können die Ergebnisse unmittelbar in das Nachheft einfließen.

In **Tab. 2** werden die Ergebnisse der Repräsentativstatistik dahingehend modifiziert, dass eine Unterscheidung der Zweitstimmenwähler in „treue Wähler“ (d.h. Erst- und Zweitstimme bei derselben Partei) und „Splitter“ (d.h. Erst- und Zweitstimme bei unterschiedlichen Parteien) unterschieden nach Urnen- und Briefwahl erfolgt. Insgesamt haben **CSU** (86,1 %), **SPD** (84,4 %) und **AfD** (84 %) die treuesten Wähler. Während dieser Anteil bei der CSU in der Briefwahl sogar auf 87,1 % steigt, gibt es bei der SPD keinen Unterschied und bei der AfD sogar einen größeren Anteil treuer Wähler in der Urnenwahl (85 %).

Bei den **GRÜNEN** ist das Verhältnis von treuen Wählern und Splittern insgesamt nahezu ausgeglichen. In der Briefwahl finden sich für die GRÜNEN dann doch etwas mehr treue Wähler (54,2 %) als in der Urnenwahl (50,7 %). Besonders augenfällig ist der Unterschied bei der **FDP**. Insgesamt bekommt die FDP ihre Zweit-

Tab.2: Splittingverhalten bei Brief- und Urnenwahl (Zweitstimmen)

Partei	Briefwahl		Urnenwahl		Gesamt	
	treue Wähler	Splitter	treue Wähler	Splitter	treue Wähler	Splitter
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Bundestagswahl 2017						
CSU	87,1	12,9	85,2	14,8	86,1	13,9
SPD	84,6	15,4	84,2	15,8	84,4	15,6
GRÜNE	54,2	45,8	50,7	49,3	52,4	47,6
FDP	49,1	50,9	40,7	59,3	44,8	55,2
AfD	82,1	17,9	85,0	15,0	84,0	16,0
DIE LINKE	64,6	35,4	62,8	37,2	63,4	36,6

Quelle: Repräsentativstatistik BTW2017

stimmen von weniger als der Hälfte treuer Wähler (44,8 %). Dabei ist aber ein deutlicher Unterschied zwischen Brief- (49,1 %) und Urnenwahl (40,7 %) festzustellen. Zweitstimmenwähler von **DIE LINKE** sind zu fast zwei Dritteln treue Wähler (63,4 %) - hinsichtlich der Unterscheidung bei Brief- und Urnenwahl gibt es nur geringfügige Abweichungen (64,6 % vs. 62,8 %).

Gesamtergebnisse der Parteien - Brief- und Urnenwahl im Vergleich

In den Karten 5-16 werden für die sechs größeren Parteien nebeneinander folgende Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 nach den 120 Briefwahlbezirken dargestellt:

- Das kumulierte Zweitstimmenergebnis aus Urnen- und Briefwahl sowie
- der Vergleich des Zweitstimmenergebnisses aus Urnen- und Briefwahl.

Die **CSU** hat ihre besten Zweitstimmenergebnisse (**Karte 5**) in den Briefwahlbezirken außerhalb des Innenstadtrings, dabei v.a. in den beiden Briefwahlbezirken in Neunhof (41,1 %) und Marienberg (40,7 %). In jedem fünften Briefwahlbezirk erzielt die CSU über 35 %, v.a. im Nürnberger Norden (Großgründlach, Boxdorf, Kraftshof, Buch), Osten (Laufamholz, Mögeldorf, Fischbach) und Süden (Eibach, Reichelsdorf, Katzwang). In 5 % aller Briefwahlbezirke (Galgenhof, Steinbühl und Gostenhof) kommt die CSU hingegen nicht über 20 % hinaus. Im Vergleich mit der Gesamt-Wahlbeteiligung (**Karte 4**) profitiert die CSU also sehr deutlich von einer hohen Wahlbeteiligung und muss auf der anderen Seite in Gebieten mit sehr geringer Wahlbeteiligung ihre schlechtesten Ergebnisse verarbeiten. Dass es sich in den Gunstlagen der CSU um die etablierten Familienquartiere handelt, wurde bereits weiter oben ausführlicher dargestellt. In nur 7,5 % aller Briefwahlbezirke schneidet die CSU in der Urnenwahl des Briefwahlbezirks besser ab als in der korrespondierenden Briefwahl (**Karte 6**). Besonders hervorzuheben sind in diesem Fall zwei Briefwahlbezirke in St. Johannis (5 %-Punkte) und Laufamholz (2,1 %-Punkte). In der Mehrzahl der Briefwahlbezirke erzielt die CSU aber in der Briefwahl teils

deutlich bessere Ergebnisse als in der Urnenwahl. In 3 % aller Briefwahlbezirke beträgt dieser Unterschied sogar mehr als 10 %-Punkte. Am markantesten ist das Ergebnis mit 13,7 %-Punkten in Schoppershof, gefolgt von Maxfeld (11,5 %-Punkte), Marienberg (10,9 %-Punkte) und Altenfurt (10,3 %-Punkte).

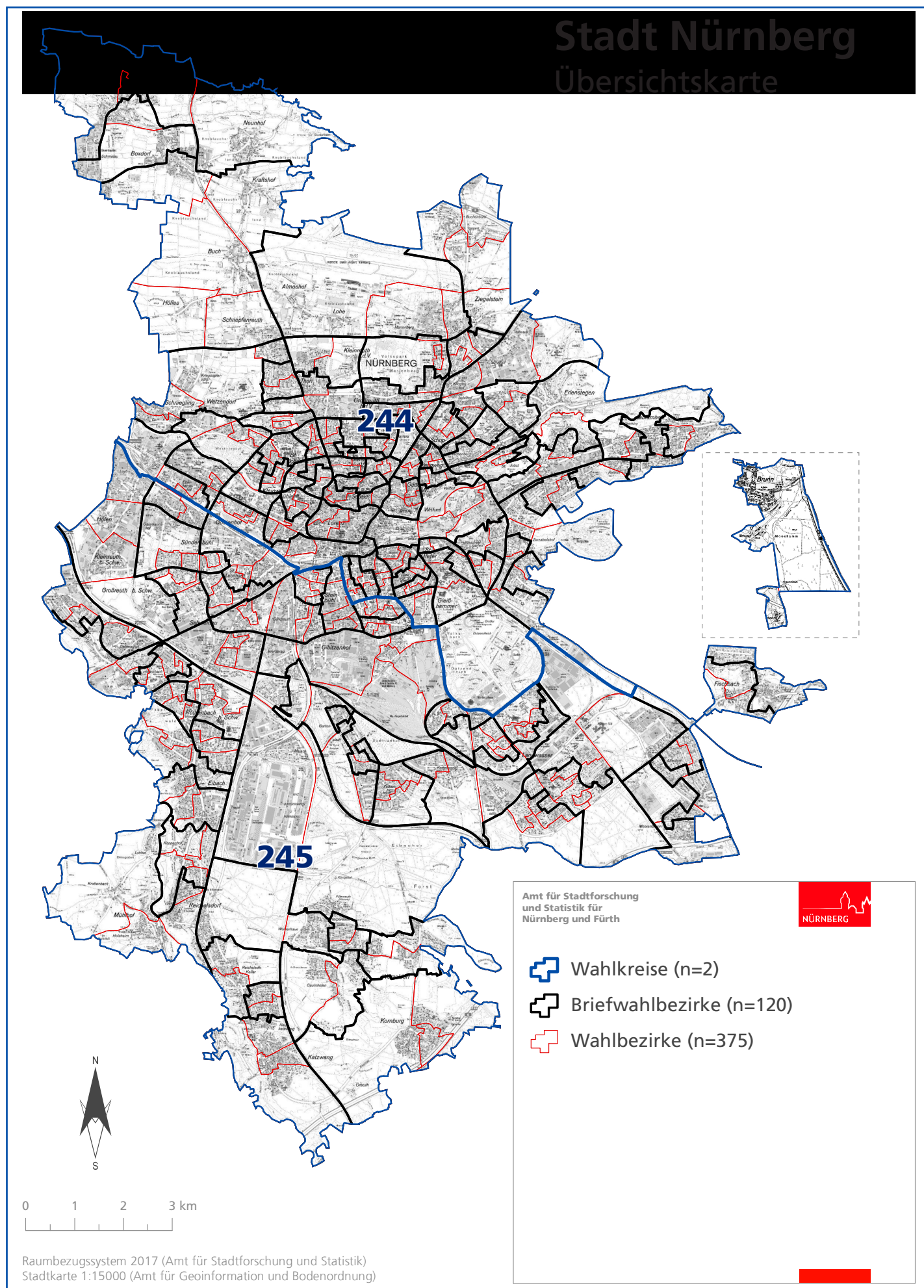
Die Briefwahlbezirke mit den besten Zweitstimmenergebnissen für die **SPD** liegen räumlich stärker konzentriert als bei der CSU (**Karte 7**). Im Grunde handelt es sich um ein zusammenhängendes Gebiet zwischen Werderau bis Hasenbuck (Gibitzenhof) im Norden (24,5 %) und Gartenstadt im Süden (32,2 %). Generell schneidet die SPD in den Briefwahlbezirken im Wahlkreis Nürnberg-Süd besser ab als im Wahlkreis Nürnberg-Nord. Dort sind es v.a. die Briefwahlbezirke in Erlenstegen (10,9 %), Wetzendorf (12,8 %), Mögeldorf (13,5 %) und in Weighshof/Steinplatte (13,8 %), wo die Sozialdemokraten am schlechtesten abschneiden. Während die CSU in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung am besten abschneidet, muss dieser Zusammenhang für die SPD differenzierter betrachtet werden. So existieren mit den Briefwahlbezirken in der Gartenstadt, Falkenheim und der Kettlersiedlung durchaus Gebiete mit überdurchschnittlicher Gesamt-Wahlbeteiligung, in denen die SPD gute Ergebnisse erzielt. Auf der anderen Seite zeichnen sich die Briefwahlbezirke auf der Achse St. Leonhard-Gibitzenhof-Langwasser durch die geringste Wahlbeteiligung aus und dennoch kann die SPD dort mitunter ihre besten Ergebnisse einfahren. Dies lässt sich im Grunde darauf zurückführen, dass es sich bei diesen Briefwahlbezirken in überwiegend sozial angespannten Quartieren traditionell um SPD-affine Gebiete handelt, die seit Jahren der SPD die Treue halten und somit auch als SPD-Hochburgen zu interpretieren sind. In drei Viertel aller Briefwahlbezirke erreicht die SPD in der Urnenwahl bessere Ergebnisse als in der Briefwahl (**Karte 8**). Besonders erwähnenswert sind hierbei Schoppershof (8,1 %-Punkte) und Marienberg (6,4 %-Punkte) - also ausgerechnet dort, wo die CSU ihren größten Abstand Brief-Urnen erzielt - und Eberhardshof (6,5 %-Punkte). Briefwahlbezirke, in denen die SPD

in der Briefwahl wesentlich besser abschneiden als in der Urnenwahl, liegen in Röthenbach b.Schweinau (7,8 %-Punkte), Weichselgarten (5,3 %-Punkte) und St. Johannis (5 %-Punkte).

Die Briefwahlbezirke mit den besten kumulierten Zweitstimmenergebnissen für die **GRÜNEN** liegen schwerpunktmäßig in der Innenstadt und der östlichen Außenstadt, während die GRÜNEN in den Außenbereichen im Norden, Westen und Süden nur punktuell überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen (**Karte 9**). Ihre besten Resultate haben die GRÜNEN in den Briefwahlbezirken um den Kaulbachplatz in der Nordstadt (25,7 %), der Rosenau westlich der Altstadt (22,9 %) und in Gärten h.d.Veste (20,1 %). Der Vergleich mit Karte 4 zeigt, dass auch die GRÜNEN von einer hohen Gesamt-Wahlbeteiligung profitieren. In den Gebieten mit überwiegend schlechter Gesamt-Wahlbeteiligung bzw. den sozial angespannten Quartieren reicht es für die GRÜNEN meist nur für Ergebnisse unter 9,5 %. Dort wo die SPD mit die besten Ergebnisse verbuchen kann, - zwischen Langwasser-Süd (4,7 %), Langwasser-Mitte (5,5 %) und Neuselsbrunn/Rangierbahnhofssiedlung (5,6 %) - reicht es für die GRÜNEN nicht einmal für 6 % der kumulierten Zweitstimmen. Das unterschiedlich gute bzw. schlechte Abschneiden in der Urnen- gegenüber der Briefwahl hält sich bei den GRÜNEN mit exakt 50 % die Waage (**Karte 10**). Merklich besser in der Urnenwahl sind die Briefwahlbezirke in Kleinreuth h.d.Veste (5,8 %-Punkte), Erlenstegen (5,2 %-Punkte) und Rehhof (3,6 %-Punkte). In den Briefwahlbezirken in Eberhardshof (7,8 %-Punkte), Gostenhof (6,7 %-Punkte) und der östlichen Pirckheimerstr. (5 %-Punkte) schlägt das Pendel hingegen zu Gunsten der Briefwahl aus.

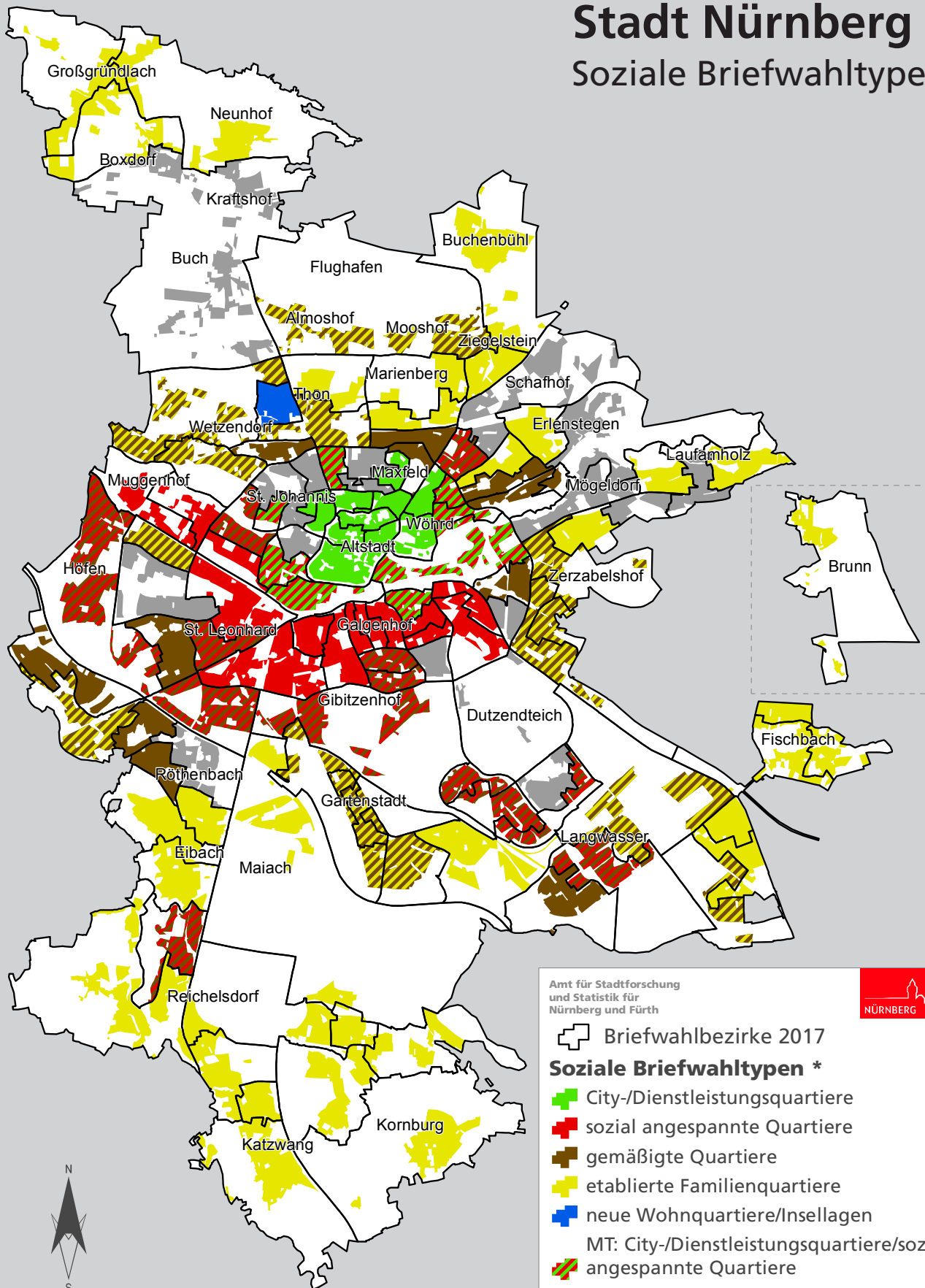
Die **FDP** schafft bei der Bundestagswahl 2017 auch in Nürnberg den Weg zurück ins politische Rampenlicht und holt ihre besten Ergebnisse v.a. in der Altstadt und dem weiteren Innenstadtgürtel (ohne Südstadt), in der östlichen Außenstadt und punktuell in der nördlichen und südlichen Außenstadt (**Karte 11**). In den Briefwahlbezirken in Erlenstegen (20,1 %), Wetzendorf (18,8 %) und

Karte 1: Bundestagswahl 2017 - Übersichtskarte



Stadt Nürnberg

Soziale Briefwahltypen



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



☐ Briefwahlbezirke 2017

Soziale Briefwahltypen *

- City-/Dienstleistungsquartiere
- sozial angespannte Quartiere
- gemäßigte Quartiere
- etablierte Familienquartiere
- neue Wohnquartiere/Insellagen
- MT: City-/Dienstleistungsquartiere/sozial angespannte Quartiere
- MT: sozial angespannte/gemäßigte Quartiere
- MT: gemäßigte/etablierte Familienquartiere
- sonstige Mischtypen (MT)

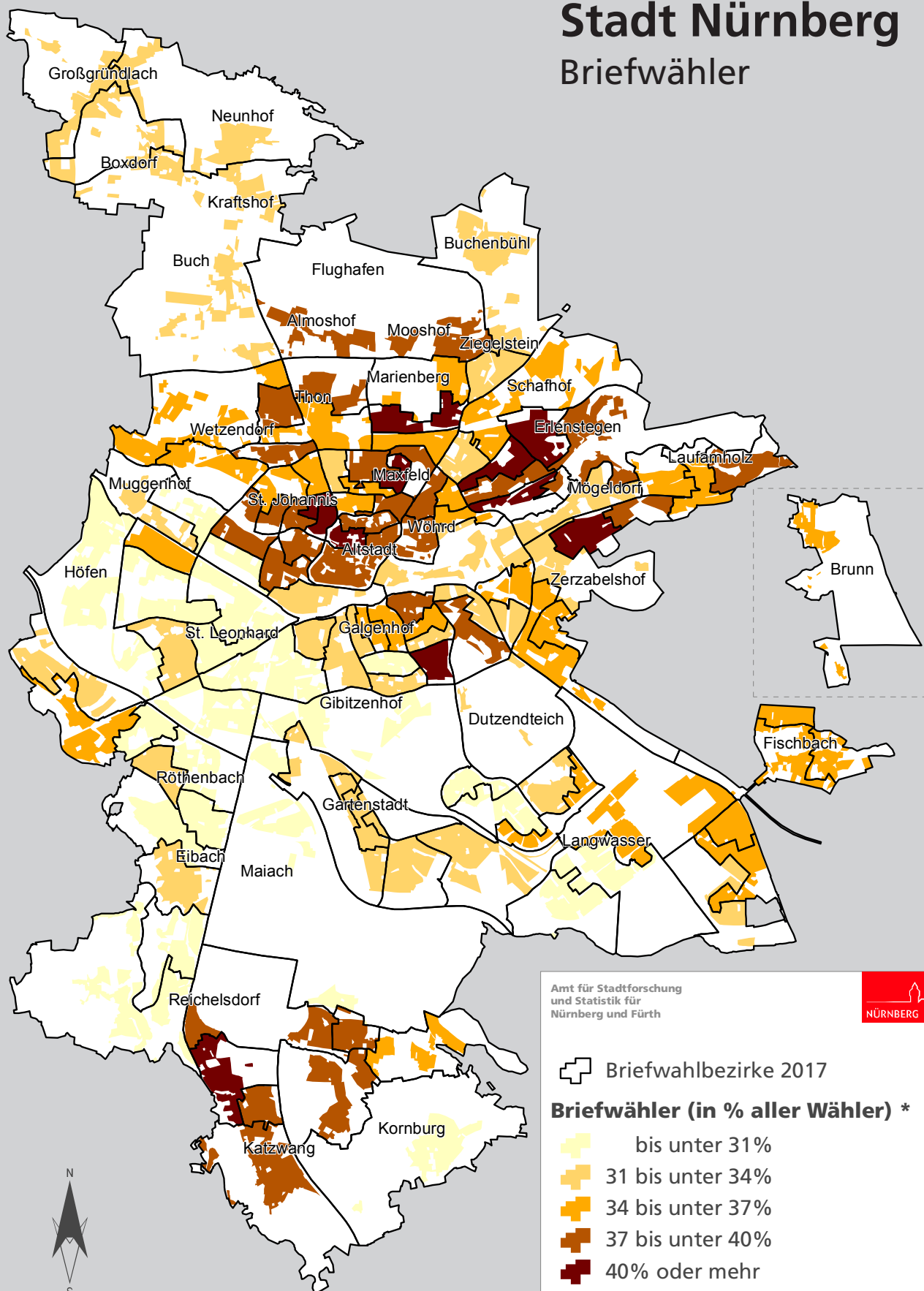
Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Sachdaten: Sozialraumanalyse 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

Briefwähler



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



✚ Briefwahlbezirke 2017

Briefwähler (in % aller Wähler) *

- ✚ bis unter 31%
- ✚ 31 bis unter 34%
- ✚ 34 bis unter 37%
- ✚ 37 bis unter 40%
- ✚ 40% oder mehr



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

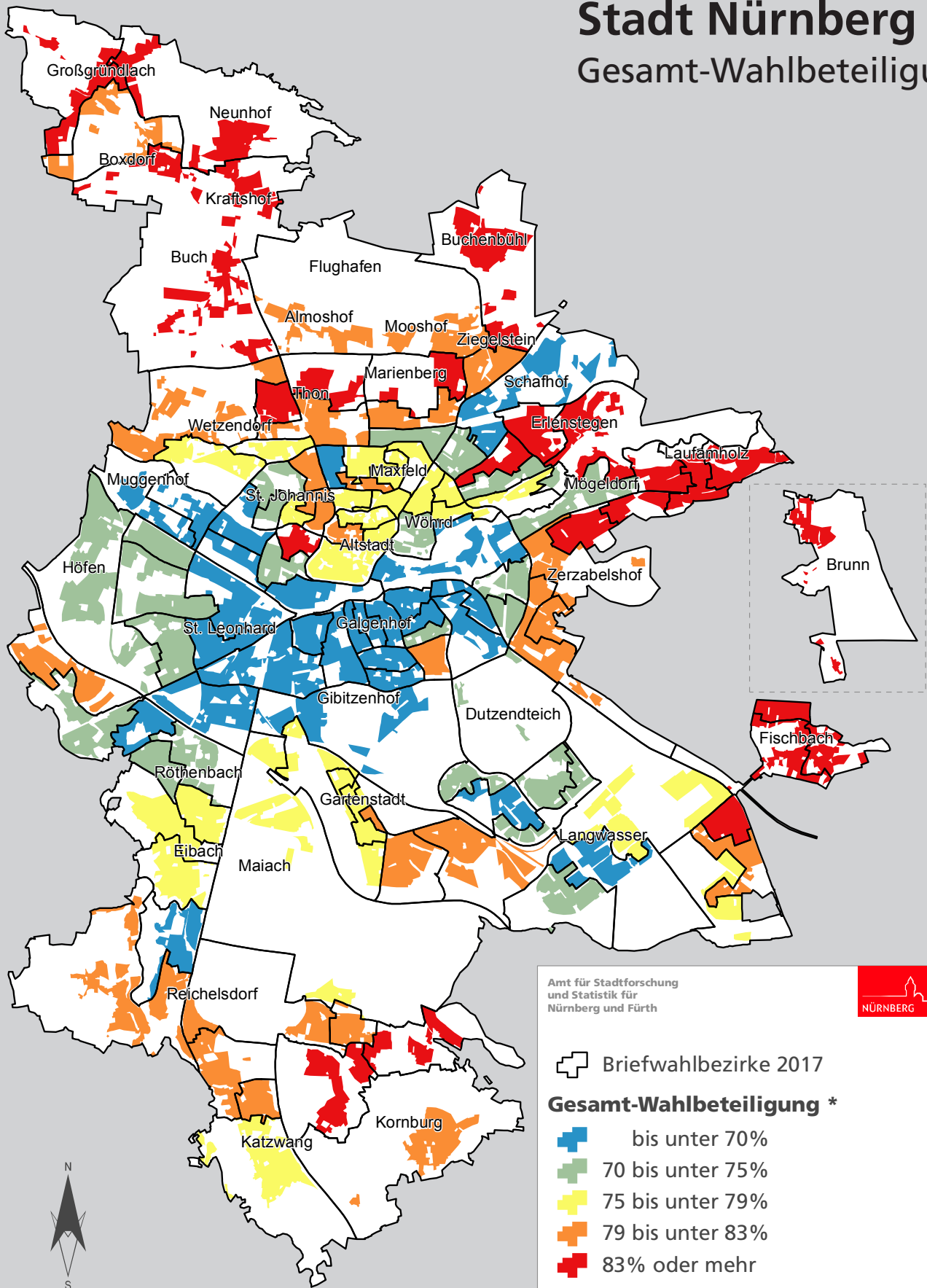
Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Karte 4: Bundestagswahl 2017 - Gesamt-Wahlbeteiligung

Stadt Nürnberg

Gesamt-Wahlbeteiligung



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



⊞ Briefwahlbezirke 2017

Gesamt-Wahlbeteiligung *

- bis unter 70%
- 70 bis unter 75%
- 75 bis unter 79%
- 79 bis unter 83%
- 83% oder mehr



0 1 2 3 km

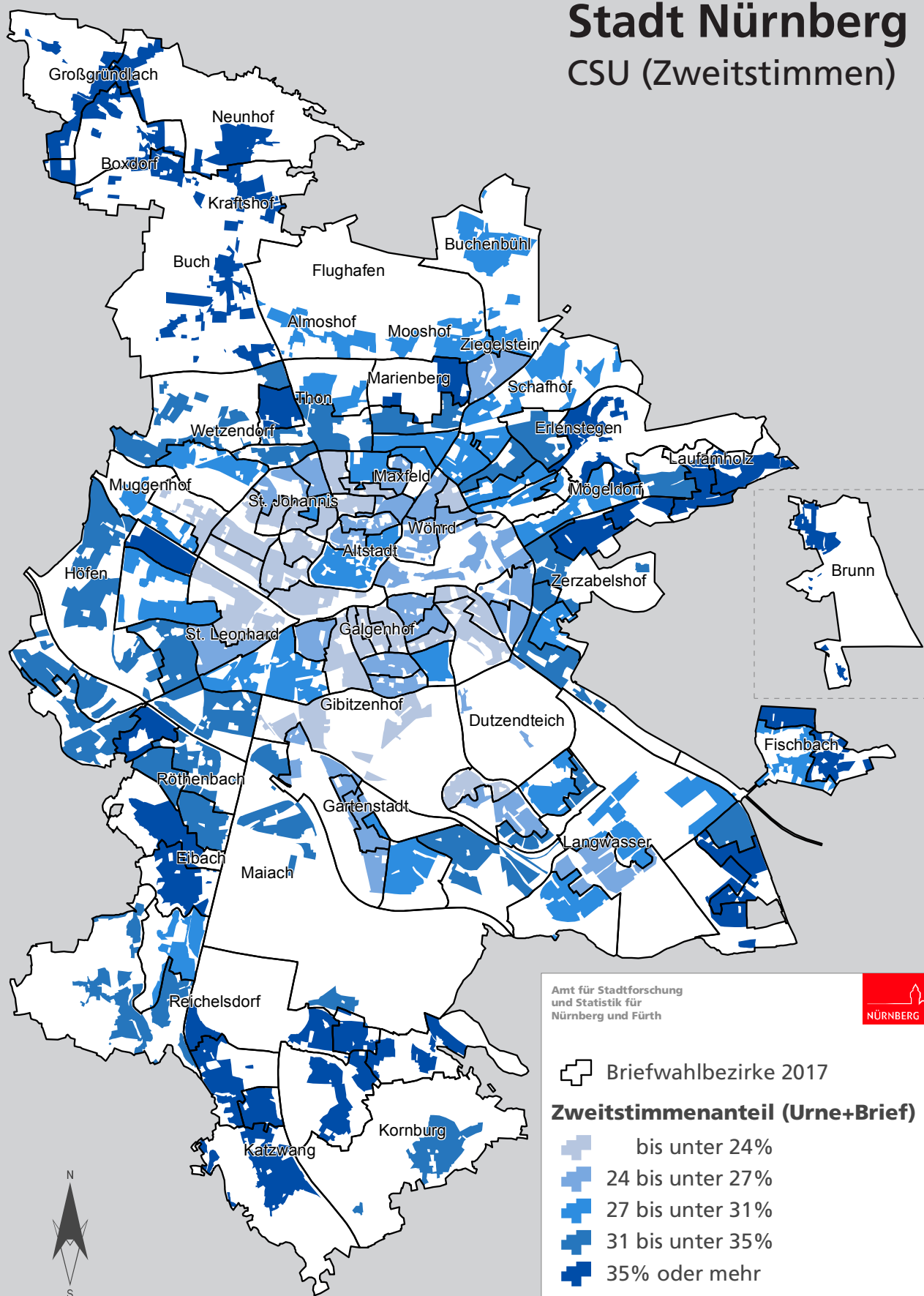
Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

CSU (Zweitstimmen)



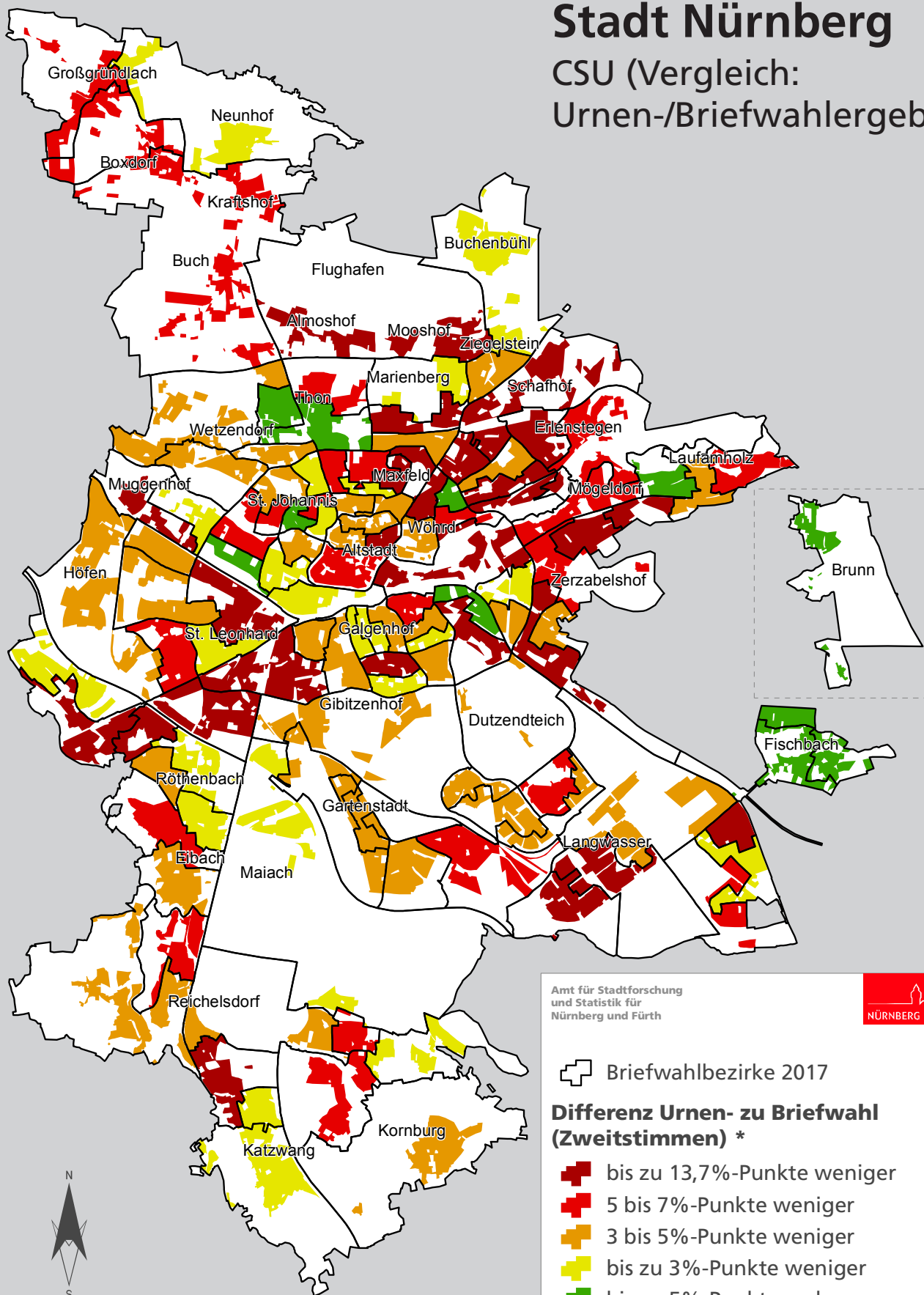
Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017
* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

CSU (Vergleich: Urnen-/Briefwahlergebnis)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



☐ Briefwahlbezirke 2017

**Differenz Urnen- zu Briefwahl
(Zweitstimmen) ***

- bis zu 13,7%-Punkte weniger
- 5 bis 7%-Punkte weniger
- 3 bis 5%-Punkte weniger
- bis zu 3%-Punkte weniger
- bis zu 5%-Punkte mehr

0 1 2 3 km

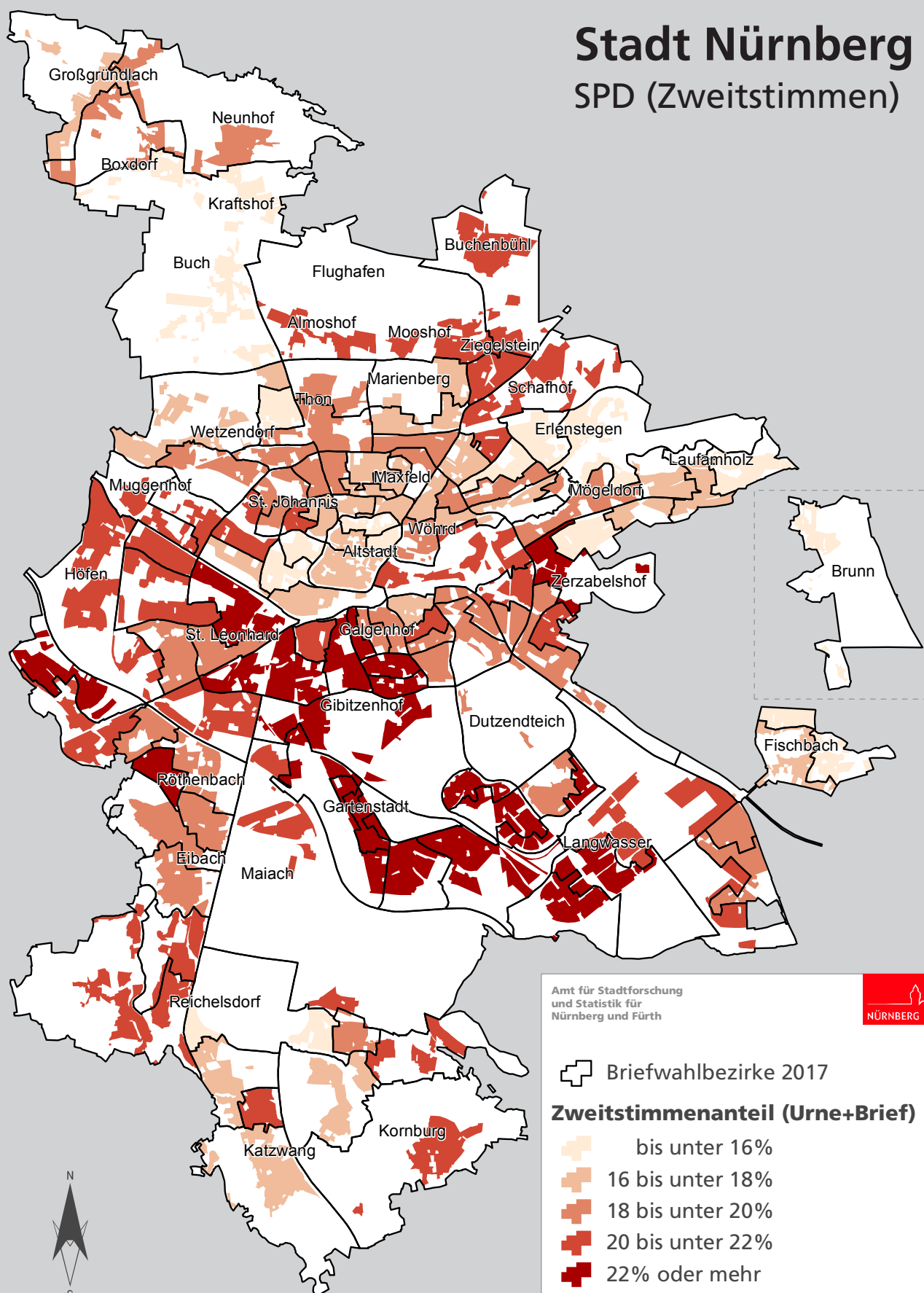
Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

SPD (Zweitstimmen)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

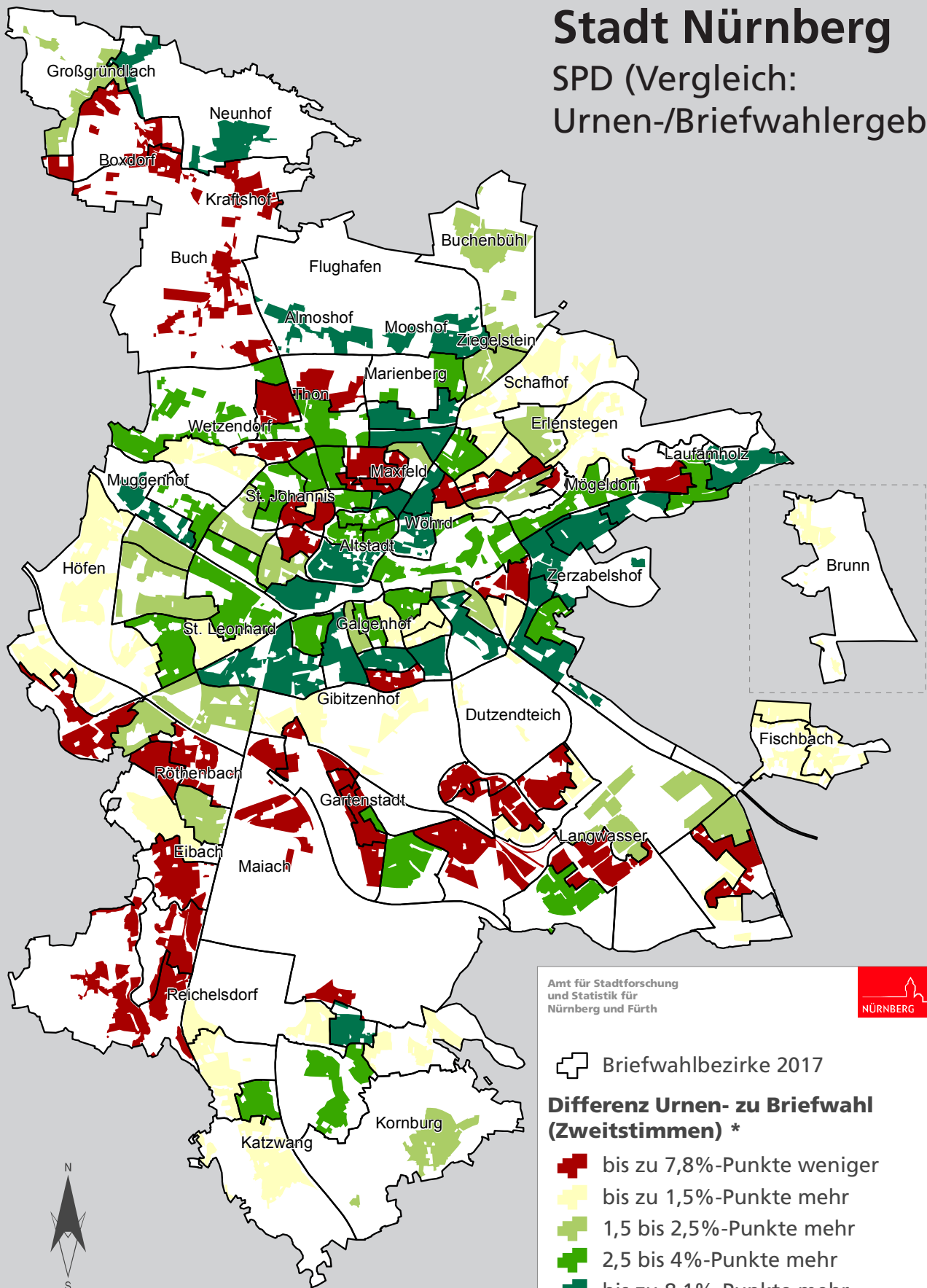
Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Karte 8: Bundestagswahl 2017 - SPD (Vergleich Urnen-/Briefwahlergebnis)

Stadt Nürnberg

SPD (Vergleich: Urnen-/Briefwahlergebnis)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



☐ Briefwahlbezirke 2017

**Differenz Urnen- zu Briefwahl
(Zweitstimmen) ***

- bis zu 7,8%-Punkte weniger
- bis zu 1,5%-Punkte mehr
- 1,5 bis 2,5%-Punkte mehr
- 2,5 bis 4%-Punkte mehr
- bis zu 8,1%-Punkte mehr



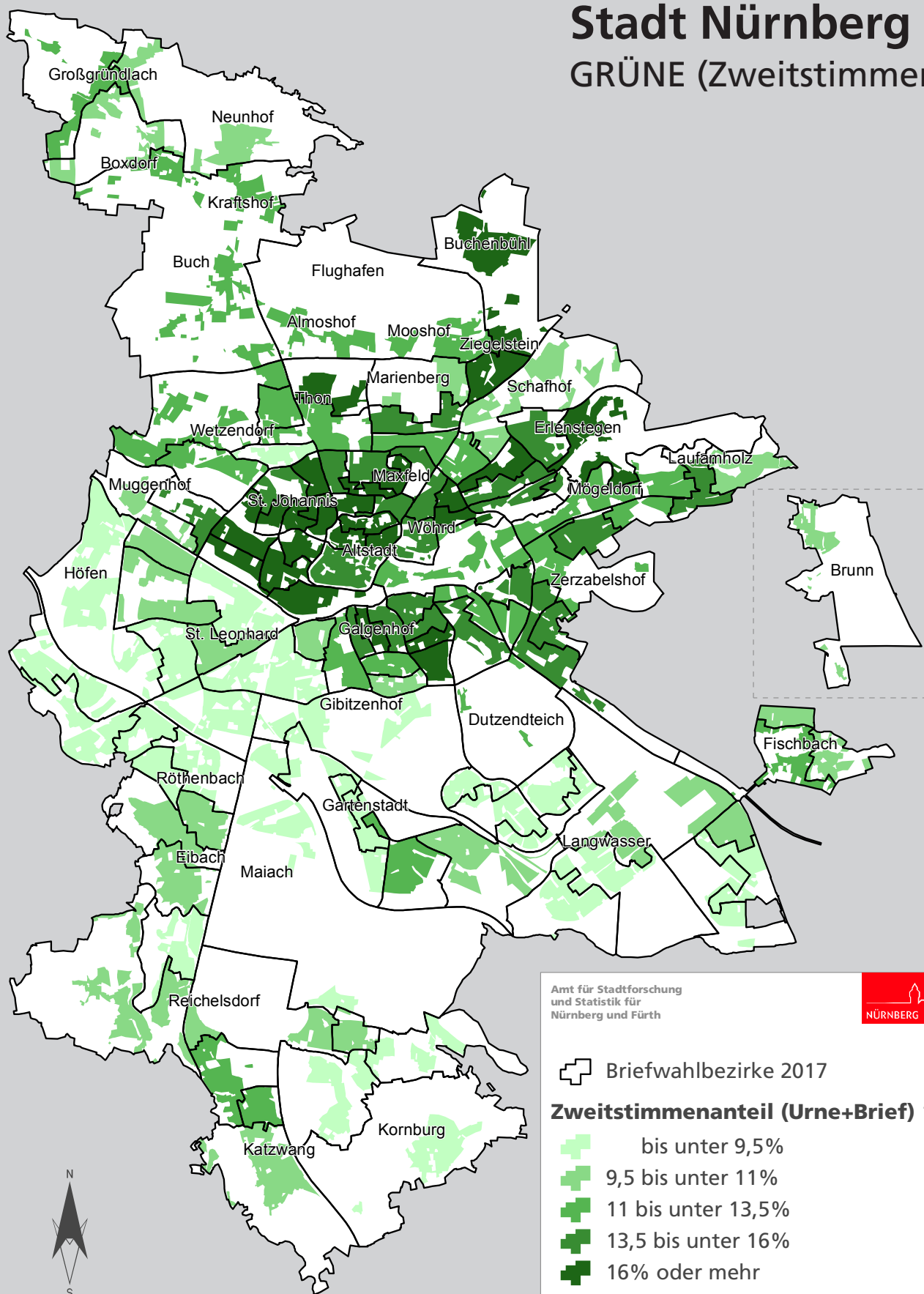
0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

GRÜNE (Zweitstimmen)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



☐ Briefwahlbezirke 2017

Zweitstimmenanteil (Urne+Brief) *

- ☐ bis unter 9,5%
- ▒ 9,5 bis unter 11%
- 11 bis unter 13,5%
- 13,5 bis unter 16%
- 16% oder mehr

0 1 2 3 km

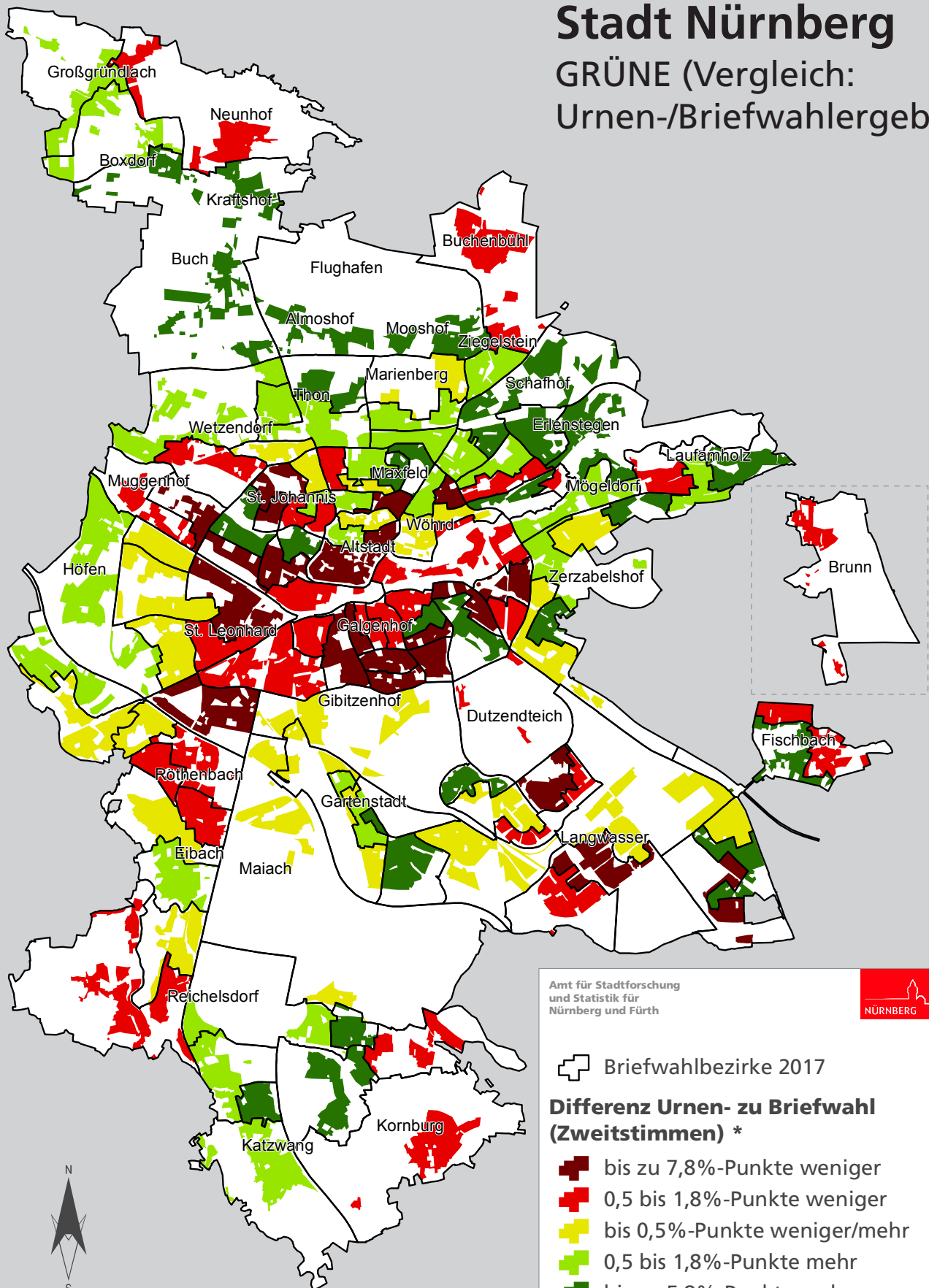
Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

GRÜNE (Vergleich: Urnen-/Briefwahlergebnis)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



☒ Briefwahlbezirke 2017

**Differenz Urnen- zu Briefwahl
(Zweitstimmen) ***

- ☒ bis zu 7,8%-Punkte weniger
- ☒ 0,5 bis 1,8%-Punkte weniger
- ☒ bis 0,5%-Punkte weniger/mehr
- ☒ 0,5 bis 1,8%-Punkte mehr
- ☒ bis zu 5,8%-Punkte mehr

0 1 2 3 km

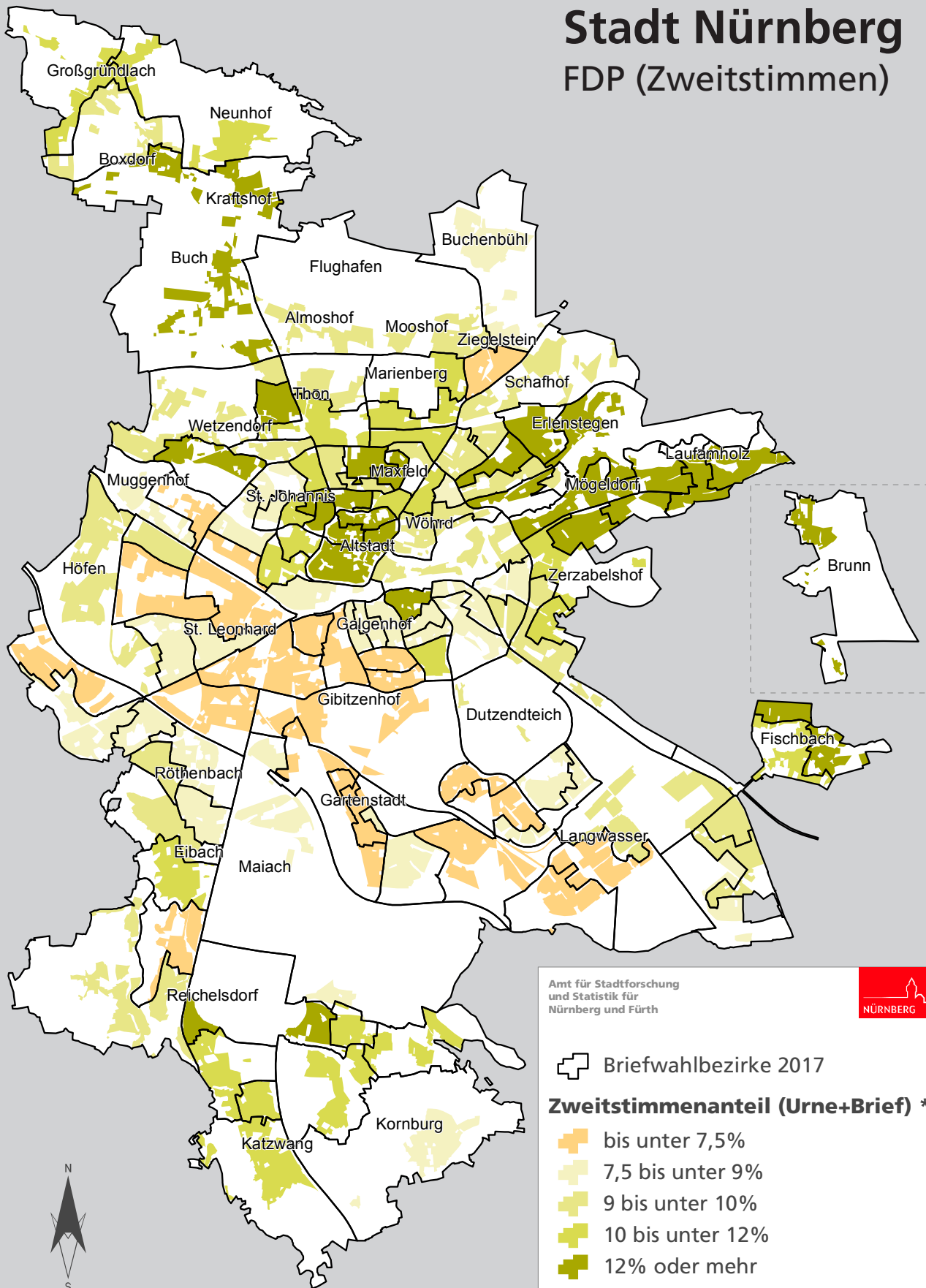
Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

FDP (Zweitstimmen)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



☐ Briefwahlbezirke 2017

Zweitstimmenanteil (Urne+Brief) *

- ☐ bis unter 7,5%
- ☐ 7,5 bis unter 9%
- ☐ 9 bis unter 10%
- ☐ 10 bis unter 12%
- ☐ 12% oder mehr



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

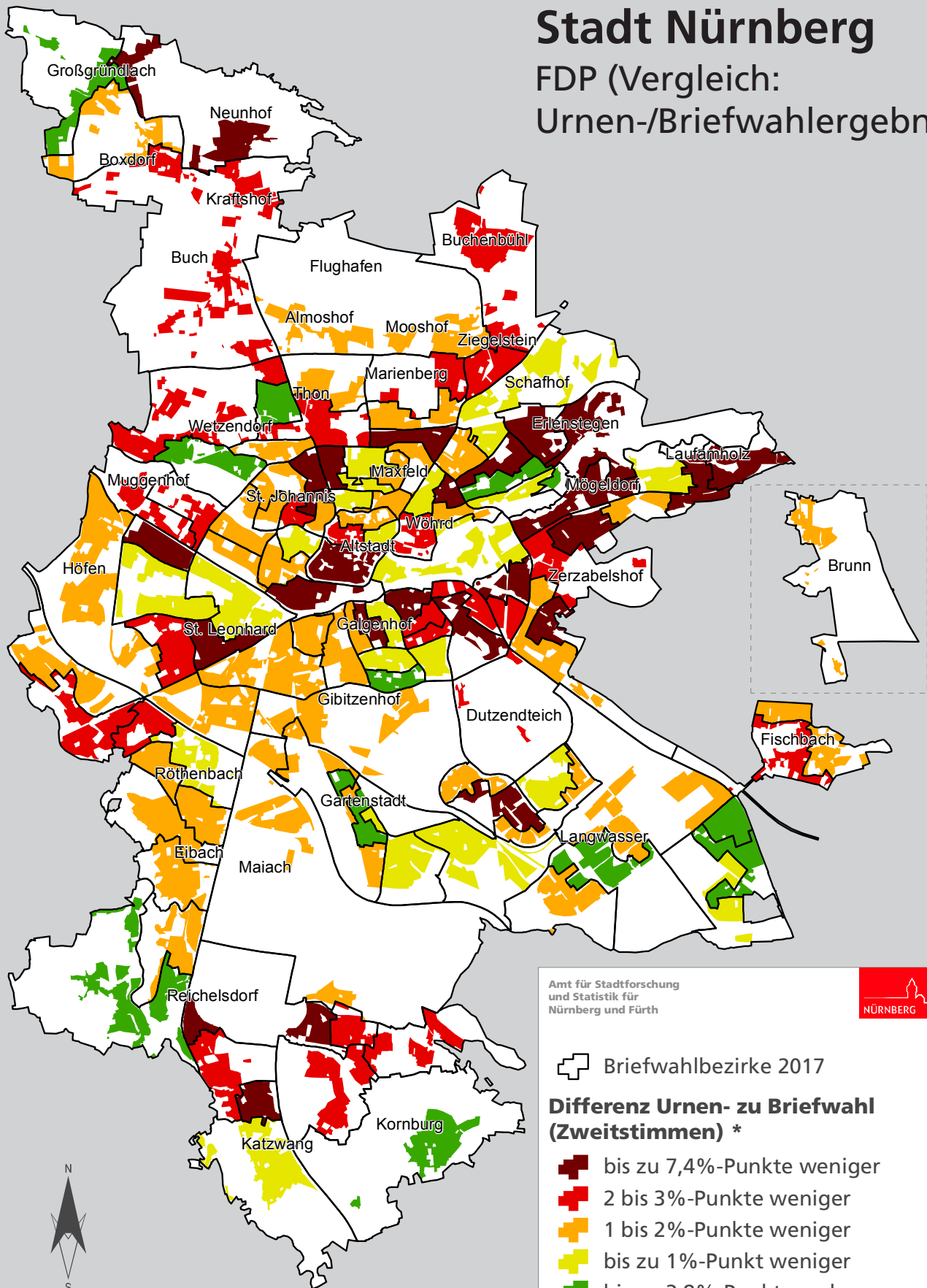
Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Karte 12: Bundestagswahl 2017 - FDP (Vergleich Urnen-/Briefwahlergebnis)

Stadt Nürnberg

FDP (Vergleich: Urnen-/Briefwahlergebnis)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



☐ Briefwahlbezirke 2017

**Differenz Urnen- zu Briefwahl
(Zweitstimmen) ***

- bis zu 7,4%-Punkte weniger
- 2 bis 3%-Punkte weniger
- 1 bis 2%-Punkte weniger
- bis zu 1%-Punkt weniger
- bis zu 2,8%-Punkte mehr

0 1 2 3 km

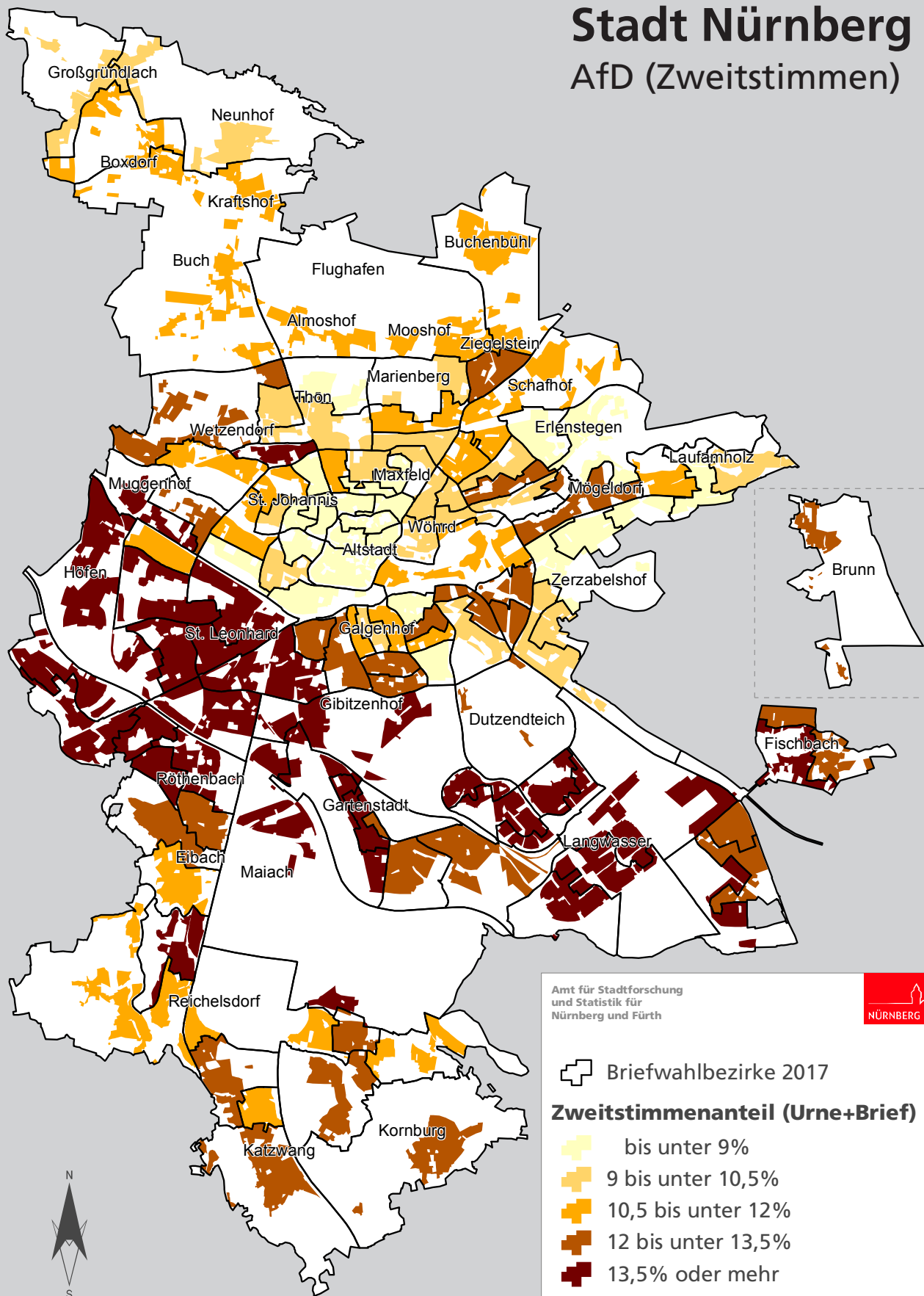
Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Stadt Nürnberg

AfD (Zweitstimmen)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



✚ Briefwahlbezirke 2017

Zweitstimmenanteil (Urne+Brief) *

- ✚ bis unter 9%
- ✚ 9 bis unter 10,5%
- ✚ 10,5 bis unter 12%
- ✚ 12 bis unter 13,5%
- ✚ 13,5% oder mehr



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

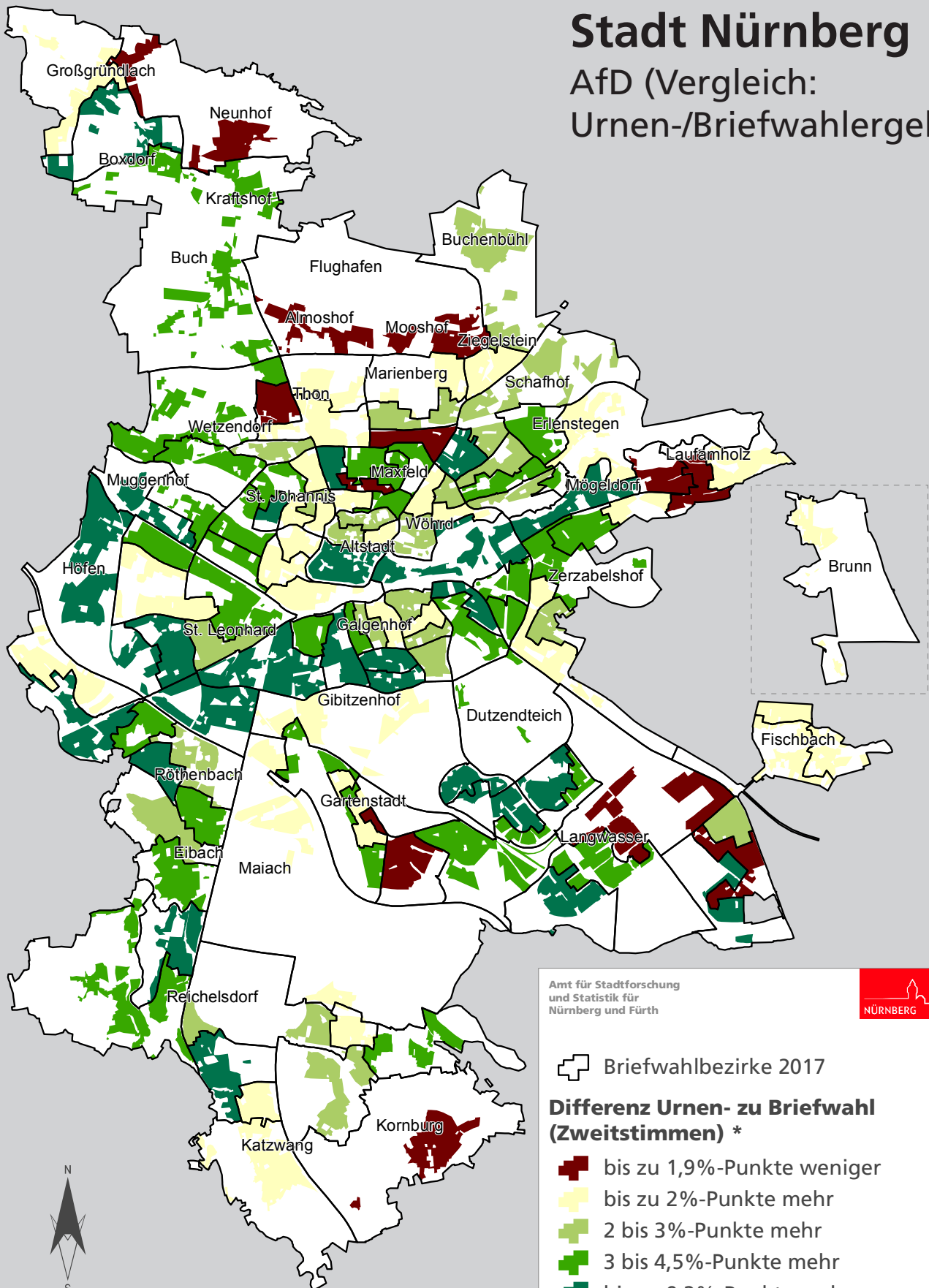
Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Karte 14: Bundestagswahl 2017 - AfD (Vergleich Urnen-/Briefwahlergebnis)

Stadt Nürnberg

AfD (Vergleich: Urnen-/Briefwahlergebnis)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



✚ Briefwahlbezirke 2017

**Differenz Urnen- zu Briefwahl
(Zweitstimmen) ***

- ✚ bis zu 1,9%-Punkte weniger
- ✚ bis zu 2%-Punkte mehr
- ✚ 2 bis 3%-Punkte mehr
- ✚ 3 bis 4,5%-Punkte mehr
- ✚ bis zu 9,2%-Punkte mehr



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

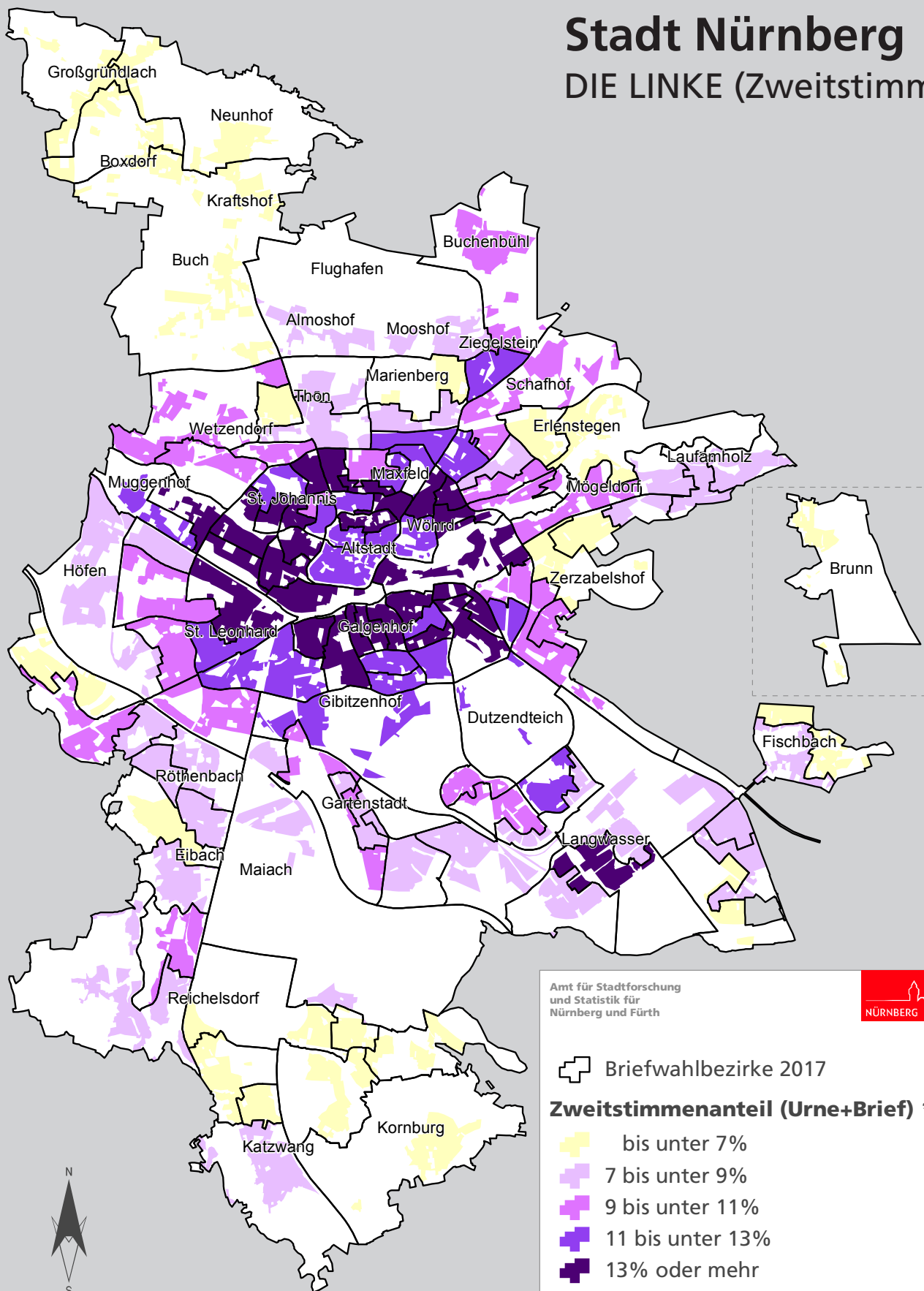
Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Karte 15: Bundestagswahl 2017 - DIE LINKE (Zweitstimmen)

Stadt Nürnberg

DIE LINKE (Zweitstimmen)



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



✚ Briefwahlbezirke 2017

Zweitstimmenanteil (Urne+Brief) *

- bis unter 7%
- 7 bis unter 9%
- 9 bis unter 11%
- 11 bis unter 13%
- 13% oder mehr



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Sachdaten: endgültiges Ergebnis Bundestagswahl 2017

* Darstellung der bewohnten Fläche

Karte 16: Bundestagswahl 2017 - DIE LINKE (Vergleich Urnen-/Briefwahlergebnis)

